Musikverein
Harmonie 1872 e.V.
MUDAU

Musikverein AKTUELL

Ausgabe 1 | 2015

Musikverein AKTUELL

Im Jahr 2015 gab es mittlerweile einige Änderungen beim Musikverein Mudau. Dies haben wir zum Anlass genommen um unseren Verein mal etwas ausführlicher vorzustellen.

Als erstes möchten wir unser neues Vorstandsteam vorstellen. Das Quartett, das Norbert Banschbach nach jahrelanger, hervorragender Arbeit abgelöst hat, hat mittlerweile schon die ersten Feuertaufen überstanden.

Das neue Vorstand-Team besteht aus:

Rebekka Kern
zuständig für Außenauftritt und Finanzen

Stefan Schüßler
zuständig für Trachtenkapelle und Öffentlichkeitsarbeit

Katharina Schwing
zuständig für Schriftführung und Vereinsorganisation

Jan Breunig
zuständig für Veranstaltungen und Probeheim

Weitere Mitglieder des Vorstandes:

Team Kassier:
Martin Fleischer und Carolin Breunig

Team Schriftführer:
Simone Pida und Tamara Ackermann

Dirigenten:
Ralph Müller und Ralf Breunig

Jugendleiter:
Julia Fertig und Ann-Katrin Knapp

Durch die Änderung von einem Vorstand zum Vorstandsteam wurde auch eine Satzungsänderung nötig.

In diesem Zuge haben wir auch unsere Ehrungsordnung angepasst. Es ist jetzt also auch offiziell geregelt, dass wir Ständchen nur noch ab dem 80. Geburtstag spielen und die 75. Geburtstage mit der Umrahmung eines Gottesdienstes würdigen. Ebenso erhalten die Jubilare zwei Eintrittskarten zum Jahreskonzert.

Eine weitere Änderung ist die Erhöhung unseres Jahresbeitrages von bisher 12 € auf 18 €. Die Einnahmen aus dem höheren Beitrag werden hauptsächlich für die Jugendarbeit verwendet, welche in unserem Verein sehr groß geschrieben wird.

Unsere Jugendkapelle umfasst im Moment 34 Musiker/-innen. 16 weitere Kinder/Jugendliche befinden sich in der Ausbildung.

Vorstellung von musikalischer Früherziehung

(Kooperation Musikverein und Schule und Arbeit von Karin)

Jugendarbeit im Musikverein Mudau

(Bericht der in die Zeitung sollte)

Aktive Vereinsarbeit fällt vielen Vereinen immer schwerer. Dies zeigt auch die aktuelle Diskussion um das Ehrenamt. Dazu kommen belastende Rahmenbedingungen wie persönliche Haftung der Verantwortlichen oder auch steuerliche Aspekte in der Vereinsführung, die ohne Beratungsunterstützung kaum noch zu bewältigen sind. Demographischer Wandel, rückläufige Geburtenraten, höhere Anforderungen an Kinder und Jugendliche infolge der Schulrechtsreformen (z.B. G 8 / Ganztagesschulen), nicht zuletzt auch die Interessenverlagerung bei den Jugendlichen hin zu PC und Internet tragen ebenfalls ihren Teil zu einem schwierigeren Vereinsumfeld bei. Ein Interview mit Verantwortlichen des Musikvereins Mudau zeigt, dass man trotz dieser Rahmenbedingungen erfolgreiche Jugendarbeit leisten kann.

RNZ: Jugendarbeit im Musikverein Mudau, wie sehen sie die aktuelle Situation ?

Norbert Banschbach (1. Vorsitzender): Der Musikverein Mudau versteht sich als einer der wesentlichen Kulturträger der Gemeinde. Wir zeigen eine hohe Präsenz bei allen weltlichen und kirchlichen Anlässen. Darüber ist die Trachtenkapelle weit über die Grenzen Mudaus als angesehener und gerne gehörter Klangkörper bekannt. Dieses Niveau zu halten bzw. auszubauen ist unsere satzungsrechtliche Aufgabe. Dies gelingt jedoch nachhaltig nur mit einer gut funktionierenden Jugendarbeit.

RNZ: Was heißt das konkret ?

Ralph Müller (Dirigent): Die Strukturschwäche des ländlichen Raumes führt dazu, dass viele aktive Musiker und Musikerinnen irgendwann ihr „Instrument an den Nagel hängen“ müssen.

Ausbildung, Studium oder auch der Beruf außerhalb unserer Wirtschaftsregion bringen das zwangsläufig mit sich. Daneben spielen oft auch familiäre Gründe eine Rolle. Für den Verein bedeutet dies, dass die Fluktuation in der Besetzung der Kapelle mit allen möglichen Mitteln aufgefangen werden muss. Dies lässt sich nur durch eine aktive Jugendarbeit erreichen. Der Musikverein versucht, in dieser Hinsicht einiges zu bieten: kostengünstige Ausbildung an einem Musikinstrument, damit verbunden auch ein Erziehungsbeitrag durch den Verein, letztendlich Aufbau von sozialer Kompetenz und Gemeinschaftssinn. Wir sehen in unserer Ausbildung für alle Beteiligten einen sinnvollen Beitrag zur Freizeitgestaltung mit hohem Lerneffekt, der auch außerhalb des Vereins von Nutzen ist.

RNZ: Wie sieht die Ausbildung im Musikverein Mudau genau aus ?

Karin Schnorr (Ausbilderin): Der Einstieg erfolgt schon in der Grundschule, und zwar über eine kindgemäße Heranführung der interessierten Grundschüler an die Musik. Diese musikalische Früherziehung geschieht im Rahmen des Kooperationsmodells Schule-Verein, welches seit Jahren gemeinsam mit der Grund- und Hauptschule Mudau praktiziert wird. Dabei werden Schüler der 1. und 2. Klasse in den Bereichen Singen und Sprechen, Musik hören und musikalische Wahrnehmung sowie Rhythmusschulung spielerisch unterrichtet. Elementares Musizieren auf einfachen Schlaginstrumenten, aber auch Instrumentenkunde und erste Erfahrungen mit der Musiklehre gehören mit dazu. Des Weiteren erhält jedes Kind in der 2. Klasse ein Glockenspiel auf Leihbasis und kann somit auch lernen, Verantwortung für ein Instrument zu übernehmen. Highlights des Gruppenunterrichts sind aber immer die aktiven Erfahrungen der Kinder mit den einzelnen Blasinstrumenten, die in den jeweiligen Unterrichtsstunden vorgestellt und ausprobiert werden.

RNZ: Wo sehen Sie die Perspektiven, aber auch die Probleme, die es in diesem Bereich zu bewältigen gilt ?

Karin Schnorr: Wir wollen diesen Bereich, auch weil musische Fächer im Schulplan eher eine untergeordnete Rolle spielen, weiter ausbauen. Eine stärkere Integration in den Schulalltag, die wir gemeinsam mit der Schule diskutieren, soll künftig erfolgen. Dabei kommt es für uns darauf an, allen, auch sozial benachteiligten Schülern, eine qualitativ gute, aber auch kostengünstige Ausbildung zu bieten. Im Hinblick auf das stetig steigende Interesse seitens der Kinder und Eltern suchen wir aber auch nach personellen Unterstützungsmöglichkeiten, da dies ehrenamtlich nur schwer zu bewältigen ist.

Fakten zur Jugendarbeit:

Aktuell nehmen 83 Kinder und Jugendliche an musikalischen Ausbildungen im Verein teil. In der musikalischen Früherziehung (seit 2011 in Kooperation mit der GHS Mudau) sind aktuell 33 Kinder in drei Gruppen, alleine im Jahr 2014 haben 19 Kinder neu angefangen. Insgesamt konnten bereits 74 Kinder die musikalische Früherziehung durchlaufen. Weitere 50 Kinder werden aktuell an allen Blasmusik-instrumenten von der Querflöte bis zur Tuba im Verein ausgebildet. 11 Ausbilder aus dem Verein erledigen diese Aufgaben ehrenamtlich.

RNZ: Was passiert nach Beendigung der zweijährigen musikalischen Früherziehung ?

Julia Fertig (Jugendleiterin): Generell versuchen wir, einen nahtlosen Übergang von der Früherziehung hin zur Ausbildung am Blasmusikinstrument zu schaffen. Aber auch Kinder, die nicht die musikalische Früherziehung durchlaufen haben, sind uns jederzeit willkommen. Auftakt ist immer die Ankündigung in den Medien, dass ein neuer Ausbildungsgang im Musikverein startet. Dies versuchen wir spätestens alle zwei Jahre zu organisieren. Die Ausbildung findet im Gruppen- bzw. Einzelunterricht statt, je nach Instrument bzw. Anzahl der interessierten Kinder. Die Ausbilder selbst werden über interne Schulungsmaßnahmen, aber auch über entsprechende externe Seminare auf diese Aufgabe vorbereitet.

RNZ: Hat sich die Blasmusikausbildung im Musikverein zu bewährt ?

Julia Fertig: Nach meinen Erfahrungen können wir unser Ausbildungsprogramm als erfolgreich ansehen. Natürlich wird nicht aus jedem Musikschüler ein Spitzenkönner an seinem Instrument, aber grundsätzlich stehen auch hierzu alle Wege offen. Einige, die den Ausbildungsweg im Musikverein beschritten haben, finden sich später im Musikstudium wieder oder sind selbst irgendwann als Ausbilder oder gar Dirigenten tätig. In jedem Fall aber tragen wir damit ein Stück weit auch zur Persönlichkeitsbildung bei. Die Kinder lernen, sich in der Gemeinschaft zu bewegen, wobei auch die individuellen Fähigkeiten eines jeden einzelnen berücksichtigt werden. Wir stellen sogar positive Resonanz einzelner Arbeitgeber bei Bewerbungen im Rahmen der späteren Berufswahl fest, wenn als Hobby „aktives Mitglied im Blasmusikverein“ angegeben wird.

RNZ: Wie kann das alles finanziell gemeistert werden ?

Norbert Banschbach: Die Kosten- und Finanzierungssituation ist naturgemäß nicht ganz einfach. Den Kosten für Instrumenten-beschaffung und –reparatur, den Ausbildungs-kosten, Notenmaterial, Ein-kleidung, etc. steht der Ausbildungsbeitrag der Eltern gegenüber. Auch ein erheblicher Teil des Jahresbeitrages der passiven Mitglieder wird für den Jugendbereich verwendet. Obwohl die Ausbilder selbst ehrenamtlich tätig sind und lediglich eine Grundvergütung im Rahmen des steuerlich anerkannten Übungsleiterfreibetrages erfolgt, ist dieser Ausbildungsbereich natürlich nicht kostendeckend. Es gibt aber auch weitere Unterstützungsleistung in Form von Spenden, die wir gerne und dankend annehmen. Letztendlich ist es eine große Aufgabe, diesen Bereich finanziell tragfähig zu gestalten. Allerdings ist er für uns sehr wichtig, denn schließlich geht es ja auch um die Zukunftsfähigkeit des Vereins.

RNZ: Wie will sich der Verein mit seiner Jugendarbeit weiter entwickeln ?

Ralph Müller: Wie heißt es so schön: „Stillstand ist Rückschritt“. Ein geflügeltes Wort, leicht hingesagtes Wort. Dabei wissen wir sehr wohl, dass es alles andere als einfach ist, bei den derzeitigen Rahmenbedingungen, das Erreichte zu erhalten. Natürlich haben wir Ziele: Wir wollen die musikalische Früherziehung weiter ausbauen, die Ausbildung am Instrument qualitativ weiter verbessern. Wir sind immer wieder in Gesprächen mit der Gemeinde, mit der Schule, aber auch mit Musikschulen und benachbarten Vereinen, um gemeinsame Ideen zu entwickeln, die Situation weiter zu verbessern. Dabei spielt die Finanzierbarkeit und die Belastbarkeit der verantwortlichen Personen naturgemäß immer die wichtigste Rolle.

Stolz sind wir besonders darauf, dass wir unsere Ausbildung ausschließlich mit Musikern aus den eigenen Reihen bewerkstelligen können:

Tenorhorn:	Stefan Schüßler und Ralph Müller
Trompete/Flügelhorn:	Katharina Schwing und Ralph Müller
Tuba:	Norman Speckert
Schlagzeug:	Alfred Breunig und Timo Pittner
Waldhorn:	Rebekka Kern
Saxophon	Julia Fertig und Pia Dambach
Klarinette:	Ann-Katrin Knapp
Querflöte:	Karin Schnorr und Anja Henn
Posaune:	Ralph Müller

Ziel der Ausbildung ist natürlich so viele Musiker wie möglich in die Trachtenkapelle zu integrieren. Trachtenkapelle bedeutet einmal oder je nach Bedarf auch zweimal Probe in der Woche, kameradschaftliche Veranstaltungen wie z. B. Vatertagswanderung, Ausflug, … und natürlich auch viele Auftritte.

Das diesjährige Sommerprogramm umfasst dieses Jahr folgende Termine außerhalb der Gemeinde Mudau:

Roigheim	11.07.
Sulzbach	18.07.
Lampoldshausen	25.07.
Hettigenbeuern	26.07.
Laudenberg	09.08.
Hainstadt	19.09.
Möckmühl	26.09.

Natürlich sind wir auch immer bei diversen Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde Mudau vertreten.

z.B.	Kommunion	
	Fronleichnam	
	Sportfest Donebach	12.07.
	Hähnchenfest Reisenbach	30.08
	Mudauer Laurentiusmarkt	19.09.

Höhepunkte in unserem Vereinsjahr sind unsere 3 eigenen Veranstaltungen:

Maskenball	(immer am Faschingssamstag)
Musikparade	(immer am 2. Wochenende im Juni)
Jahreskonzert	(immer am ersten Samstag im Dezember)

Diese Events bereiten uns viel Freude, stellen aber auch jedes Mal eine Herausforderung dar.

Alles in allem können wir sagen, dass wir stolz sein können auf unseren Verein und unsere gute Kameradschaft. Trotz vieler Proben und Auftritte haben viele Musiker die Bereitschaft zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

www.scheiwein.com

Der Musikverein Harmonie 1872 e.V. Mudau bedankt sich bei allen treuen aktiven und passiven Mitgliedern für die tolle Unterstützung die dem Verein stets entgegengebracht wird.

Für Ihre Wünsche und Anregungen haben die jeweiligen Ansprechpartner immer ein offenes Ohr.

www.Musikverein-Mudau.de